

STELLEN MARKT

Nr. 24, Samstag, 30. Januar 2021

Tel. 031 330 31 11, insetate@bernerzeitung.ch

Erscheint in Der Bund, Berner Zeitung Gesamt, Langenthaler Tagblatt, Thuner Tagblatt, Berner Oberländer, Bieler Tagblatt

Bildung & Beruf

«Es braucht wirklich eine grosse Begeisterung für den Menschen»

Simone Knutti arbeitet bei CAMINO, einer spezialisierten Beratungsstelle für Laufbahnfragen im Sozialbereich. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin erklärt, was Umstiegswillige mitbringen sollten, welche Weiterbildungen sinnvoll sind und wem sie von einem sozialen Beruf abrät.

Interview: Stefan Krucker

Frau Knutti, was wurde in Ihrer letzten Beratung besprochen?

In meine letzte Laufbahnberatung kam eine Person mit einem Grafikberuf. Sie ist vom Strukturwandel in der Medienbranche betroffen und wird ihre Stelle in drei Monaten verlieren. Im Freizeitbereich engagierte sie sich schon immer sozial und leitete Sportkurse für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Die Fragestellung war: Wie schafft sie den Einstieg ins Soziale? Welche Möglichkeiten gibt es dabei, ohne eine Ausbildung zu absolvieren? Was würde eine Ausbildung zeitlich und finanziell bedeuten? Die Person hat aufgrund früherer Erfahrungen Berührungängste mit Ausbildungen und hat sich daher dafür entschieden, nicht noch eine umfassende Ausbildung zu machen, sondern den Direkteinstieg zu wagen und zwar in einer Wohngruppe für körperlich und kognitiv beeinträchtigte Menschen.

Dieser Kunde hatte bereits ein klares Ziel. Kommen die Leute manchmal auch mit viel offeneren Themen in die Beratung?

Ja, auf jeden Fall. In unseren Beratungen sind zwei Drittel Quereinsteiger, ein Drittel ist schon im Sozialbereich tätig und möchte sich weiterentwickeln. Die häufigste Frage bei den Quereinsteigern ist: «Ich möchte etwas Sinnvolles machen. Ich möchte mit Menschen arbeiten. Was gibt es für Möglichkeiten?» Und dann: «Wie schaffe ich den Einstieg konkret, was gibt es für Aus- und Weiterbildungen?»

Wie stehen die Chancen für fachfremde Personen, im Sozialbereich Fuss zu fassen?

Im Sozialbereich herrscht ein Fachkräftemangel, aber mit Betonung auf «Fachkräfte». Es sind also ausgebildete Fachpersonen gefragt. Wenn man längerfristig in diesem Bereich Fuss fassen möchte, empfehle ich, eine anerkannte Ausbildung zu absolvieren, zum Beispiel zum eidg. Fachausweis in Arbeitsagogik oder Sozialbegleitung, die höhere Fachschule in Sozialpädagogik oder Kindererziehung oder ein Bachelorstudium in Sozialer Arbeit. Ohne eine solche Ausbildung gelingt der Einstieg in den Behindertenbereich und insbesondere in den Schwerstbehindertenbereich am einfachsten.

Der Sozialbereich ist ziemlich übersichtlich: Es gibt zwei Grundberufe, 17 höhere Berufsbildungen und die Fachhochschulen. Weshalb braucht es eine spezialisierte Beratungsstelle?

Unsere Beratungsstelle wurde im Rahmen der strategischen Stossrichtung «Indivi-



Simone Knutti: «Die häufigste Frage bei den Quereinsteigern ist: Ich möchte etwas Sinnvolles machen. Ich möchte mit Menschen arbeiten. Was gibt es für Möglichkeiten?»

Foto: zvg

duell beste Bildungswege» und aufgrund des Fachkräftemangels im Sozialbereich geschaffen. Agogis wollte ein berufspolitisches Zeichen setzen. Personen, die sich für die sozialen Berufe interessieren, sollten optimal beraten werden.

Der Gesundheitsbereich ist dem Sozialbereich verwandt. Umfassen Ihre Beratungen auch die Gesundheitsberufe?

Für den Gesundheitsbereich gibt es andere spezialisierte Beratungsstellen. Wir fragen jeweils, ob das Gesundheitswesen auch in Frage komme. Wir sind gut vernetzt und weisen die Kundinnen und Kunden wenn nötig weiter. Aber die Leute, die zu uns kommen, sind in aller Regel ausschliesslich am Sozialbereich interessiert.

Agogis betreibt Ihre Beratungsstelle, bietet selbst aber auch Weiterbildungen an. Ergibt sich daraus manchmal ein Interessenkonflikt?

Nein. Es war von Anfang klar gewesen, dass wir wirklich neutral und unabhängig von den Agogis-Bildungsangeboten beraten. Wir suchen auch immer wieder den Kontakt zu den anderen Bildungsanbieterinnen und zur Praxis.

Hat Corona die Nachfrage nach Ihren Dienstleistungen beeinflusst?

Ja, 2020 verzeichneten wir ein Drittel mehr Beratungen als in den Vorjahren. Die Leute kommen vermehrt auch aus Branchen, die stark unter den Einschränkungen gelitten haben, namentlich aus der Reisebranche, der Hotellerie, der Gastronomie und dem Kulturbereich.

Was sind die wichtigsten Anforderungen an Berufsleute im Sozialbereich?

Das Wichtigste ist ein grosses Interesse am Menschen und zwar an ganz verschiedenen Menschen: Kinder, Jugendliche,

Suchtmittelabhängige, Stellensuchende, Menschen mit einer Beeinträchtigung und so weiter. Man sollte persönliche Reife, Reflexionsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Abgrenzungsfähigkeit und Belastbarkeit mitbringen. Soziale Berufe sind Teamberufe, man muss also auch im Team arbeiten wollen und natürlich spielen Kommunikationskompetenzen eine zentrale Rolle.

Gibt es Personen, denen Sie sagen: «Ich glaube, der soziale Bereich ist nicht das Richtige für Sie.»

Ja, das kommt vor. Ich finde, man sollte seinen eigenen Rucksack ziemlich aufgeräumt haben, bevor man andere begleitet: Wenn man selbst noch Themen hat, die einen an einer professionellen Kontaktaufnahme mit Menschen hindern, sollte man zuerst diese Themen angehen. Das können psychische Schwierigkeiten, ein Suchtproblem oder Ähnliches sein. Wenn es in erster Linie um mehr Kontakt zu Menschen geht, gibt es übrigens auch Zwischenschritte. Ich denke da zum Beispiel an eine Kauffrau, die noch sehr an ihrer Arbeit hing und der ich empfohlen hatte, erst einmal in der Administration in einer sozialen Institution zu arbeiten. Manchmal passt es auch von der Zeit her oder vom Finanziellen her nicht, zum Beispiel bei Familienvätern oder -müttern, deren Kleinkinder noch viel Betreuung benötigen und die vielleicht nur 30 oder 40 Prozent zur Verfügung haben.

Was geben Sie Personen, die neu in den Sozialbereich einsteigen wollen, mit auf den Weg?

Es braucht wirklich eine grosse Begeisterung für den Menschen. Man wird nicht reich im Sozialbereich, dessen muss man sich bewusst sein, wenn man wechselt. Ich empfehle dringend, dass man vor einem definitiven Entscheid im Berufsfeld schnuppert. Das ist momentan Corona-bedingt nicht so einfach, aber man sollte sich intensiv damit befassen, was es konkret bedeutet, in einem Sozialberuf tätig zu sein.

CAMINO - Wegweiser im Sozialbereich

CAMINO begleitet Personen auf dem Weg in die berufliche Zukunft im Sozialbereich. Infoberatungen dauern maximal 30 Minuten, sind kostenlos und werden telefonisch oder per E-Mail angeboten. Laufbahnberatungen und Bewerbung-coachings dauern 75 Minuten, kosten rund 150 Franken und werden vor Ort in Zürich oder als Online-Beratung durchgeführt.

www.agogis.ch/camino

Best Practice in Recruiting

031 326 23 23
www.ems.ch

ENGINEERING MANAGEMENT SELECTION

E.M.S. AG

Kaderstellen

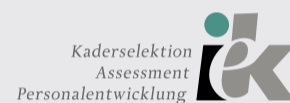
rossfeld

Die Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld ist das führende Kompetenzzentrum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer körperlichen Behinderung. Im Rahmen einer Nachfolgeregelung suchen wir per 1.12.2021:

Direktorin/Direktor

mit einem grossen Herz für Menschen – visionär und betriebswirtschaftlich stark

Professionell und engagiert setzt sich das «Rossfeld» dafür ein, dass Menschen mit einer körperlichen Behinderung möglichst selbstbestimmt leben und sich als Teil der Gesellschaft erfahren können. Eine herausfordernde und vielseitige Führungserfahrung - erfahren Sie mehr über die Aufgabe auf www.iek.ch.



Kaderselektion
Assessment
Personalentwicklung

iek Institut für emotionale Kompetenz AG
Hallwylstrasse 34 | Postfach 186 | 3000 Bern 6 | 031 333 42 33
Rennweg 32/34 | Postfach 3767 | 8021 Zürich | 043 497 26 20
www.iek.ch

Fähigkeiten erkennen, entwickeln, einsetzen

Kaderstellen



Der Verein Zentrum Artos Interlaken führt mit 150 Mitarbeitenden ein Pflegezentrum, ein *** Hotel und eine Wohnsiedlung mit 70 Wohnungen. Im Pflegezentrum stehen 96 Betten bereit, zusammen mit einer Demenzabteilung, einer Tagesstätte und Alterswohnungen mit Dienstleistungen. Das Hotel bietet 120 Betten an, ergänzt mit einer gut ausgebauten Seminarinfrastruktur und der Wellnessoase SPArtoS.

Wir sind ein selbständiger Zweig der Evangelisch-methodistischen Kirche. In allen unseren Geschäftsbereichen steht das Wohlergehen des Menschen im Mittelpunkt. Motivation unseres Handelns ist die christliche Botschaft.

Wir suchen per 1. Juli 2021 oder nach Vereinbarung eine/n

Geschäftsführer/in (CEO)

Sie sind für die operative Führung und Leitung des ganzen Betriebes verantwortlich. Mit ihrer Begeisterungsfähigkeit gelingt es ihnen, gemeinsam mit der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden die Organisation voranzubringen. Eine dynamische Umsetzung der strategischen Ziele des Vorstandes ist ihnen wichtig. Dabei leben sie die Inhalte unseres Leitbildes praktisch vor und sind eine verlässliche, nahbare Ansprechperson für alle Mitarbeitenden, Bewohner und Gäste. Sie sind präsent bei wichtigen Kundengruppen, erkennen Geschäftsoportunitäten und sorgen für eine optimale personelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Pflegezentrum und Hotelbetrieb. Mit hoher Eigeninitiative, offensiver Kommunikation und innovativem Drive passen Sie das Zentrum Artos laufend den sich ändernden Marktbedingungen im touristisch pulsierenden Berner Oberland an.

Ihre umfassenden unternehmerischen und betriebswirtschaftlichen Kompetenzen befähigen sie zur Führung und Weiterentwicklung eines Betriebes mit rund 150 Mitarbeitenden. Mit ihrem partizipativen und lösungsorientierten Führungsstil haben sie in ihren bisherigen Tätigkeiten Mitarbeitende und Organisationen zum Erfolg geführt. Sie kommunizieren proaktiv, offen und transparent. Sie erfüllen mit ihrer Aus- und Weiterbildung oder durch ihre Erfahrung die Anforderungen des Kantons Bern an eine Institutionsleitung oder sind bereit, sich entsprechend weiterzubilden.

Wir erwarten eine christlich orientierte Handlungs- und Führungskompetenz und einen einwandfreien Leumund. Ein sicheres Auftreten, sprachliche Gewandtheit und ihre Belastbarkeit werden ihnen helfen, den vielseitigen Aufgaben gerecht zu werden.

Wir bieten die grosse Chance, ein gut positioniertes und finanziell gesundes Unternehmen weiter zu entwickeln. Engagierte Mitarbeitende werden zum Erfolg beitragen. Die Anstellungsbedingungen sind branchenüblich.

Für weitere Informationen oder gleich mit ihrer vollständigen, elektronischen Bewerbung mit Foto, wenden Sie sich bitte an den Präsidenten des Vereinsvorstandes, Herrn Thomas Humbel, thomas.humbel@bluewin.ch oder 079 217 60 25.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum 5. Februar 2021.

Zentrum Artos, Alpenstrasse 45, 3800 Interlaken | www.artos.ch